



vertraulich

Landeshauptstadt Dresden
Der Oberbürgermeister

Fraktion Alternative für Deutschland
im Stadtrat der Landeshauptstadt Dresden
Herrn Stadtrat
Harald Gilke

GZ: (OB) 2 40

Datum: 10. FEB. 2017

Berufliches Schulzentrum für Wirtschaft "Franz-Ludwig-Gehe"
mAF0181/16

Sehr geehrter Herr Gilke,

Ihre oben genannte Anfrage aus der Stadtratssitzung vom 15. Dezember 2016 beantworte ich wie folgt:

„Das Berufliche Schulzentrum für Wirtschaft „Franz-Ludwig-Gehe“ soll von Gorbitz nach Prohlis umziehen. Diese Entscheidung stößt bei Lehrern, Schülern und dessen Eltern auf Ablehnung. Halten Sie es für möglich, an einem BSZ ein anderes anders Gymnasium zu gründen als eines mit einer wirtschaftlichen (Berufs-) Ausrichtung und kennen Sie ein anderes BSZ für Wirtschaft, welches zudem über ein Gymnasium bzw. eine Oberstufe für Wirtschaft verfügt?“

Die Frage zielt auf den umfangreichen Prozess der Schulnetzplanung 2017 ab, in welcher die Standorte der Dresdner Schulen für die nächsten fünf Jahre festgeschrieben werden. Aktuell wird der Referentenentwurf des Schulnetzplanes der Landeshauptstadt Dresden öffentlich diskutiert. Im Entwurf wird u. a. die Verlegung des Beruflichen Schulzentrums für Wirtschaft „Franz-Ludwig-Gehe“ von Gorbitz nach Prohlis vorgeschlagen. Dieser Vorschlag basiert vor allem auf der Abwägung von Entwicklungsinteressen aller städtischen Schulen. Gleichzeitig würde der Umzug nach Prohlis die Perspektive eröffnen, dort ein Berufliches Gymnasium einzurichten. Es bietet Schülerinnen und Schülern der Oberschulen die Möglichkeit, die allgemeine Hochschulreife zu erlangen.

Die Landeshauptstadt Dresden und die Sächsische Bildungsagentur, Regionalstelle Dresden, sind sich einig, dass ein zusätzlicher Bedarf für ein solches berufliches Gymnasium entstehen wird. Auf Grund der räumlichen Ressourcen und der verkehrlichen Anbindung wäre dies auf der Boxberger Straße ohne weiteres möglich. Allerdings wird ein Berufliches Gymnasium mit der Fachrichtung „Wirtschaftswissenschaften“ eher nicht in Betracht kommen. Für die jeweilige Fachrichtung am Beruflichen Gymnasium sind sechs Wochenstunden vorgesehen, so dass auch eine andere Fachrichtung etabliert werden könnte. Wenn es sicherlich einfacher wäre, am BSZ für Wirtschaft die Fachrichtung „Wirtschaftswissenschaften“ einzurichten, gibt es doch Praxisbeispiele, dass auch die Genehmigungsfähigkeit und ein funktionierender Schul- und Ausbildungsbetrieb eines kommunalen Beruflichen Schulzentrums mit einem beruflichem Gymnasium einer anderen fachlichen Ausrichtung gegeben ist. Ein Beispiel dafür ist das BSZ Ernährung, Gastgewerbe und Hauswirtschaft in Großenhain mit einem beruflichen Gymnasium Gesundheit und Soziales.

1. „Nachfrage: Haben Sie, Herr Oberbürgermeister, Verständnis dafür, dass das BSZ „Franz-Ludwig-Gehe“ ein Berufliches Gymnasium ohne das Profil „Wirtschaft“ ablehnt?“
2. „Nachfrage: Wie haben Sie vor, die Lehrer des BSZ „Franz-Ludwig-Gehe“ von diesem Umzug zu überzeugen?“

Steigende Schülerzahlen erfordern einen bedarfsgerechten Ausbau der schulischen Kapazitäten. Schwerpunkt sind die allgemein bildenden Schulen, jedoch müssen auch die beruflichen Schulen einbezogen werden. Das berufliche Gymnasium ist ein anerkannter und bewährter, leider weniger bekannter Weg für leistungsstarke Oberschüler, die allgemeine Hochschulreife zu erreichen. Deshalb wollen wir die Kapazitäten der beruflichen Gymnasien in Dresden erweitern.

Die Fachrichtung eines beruflichen Gymnasiums umfasst sechs Wochenstunden und ist mit den Leistungskursen im allgemeinbildenden Gymnasium vergleichbar. Damit ist eine interessenorientierte Schwerpunktsetzung in der Ausbildung möglich, trotzdem erhält man die allgemeine Hochschulreife mit der Zugangsberechtigung für jede denkbare Studienrichtung.

Die Fachrichtungen der Dresdner beruflichen Gymnasien müssen sich zuerst am Bedarf der Schüler ausrichten. Die Synergien sind am größten, wenn das Ausbildungsprofil der dualen Berufsausbildung ähnlich der Fachrichtung des beruflichen Gymnasiums ist. Insoweit habe ich Verständnis für die Skepsis der Lehrerschaft. Es ist aber ebenfalls möglich und umsetzbar, wenn das berufliche Gymnasium ein anderes Profil erhält.

Im Rahmen des demokratischen Prozesses wird der Stadtrat eine demokratische Entscheidung treffen. Sollte nach dieser Entscheidung das BSZ „F.-L.-Gehe“ am Standort Leutewitzer Ring in Gorbitz verbleiben, müsste über die zukünftigen Standorte der 150. Oberschule und des vorgesehenen Gymnasiums in der Planungsregion „Mitte/West“ neu entschieden werden. Zwar ist nichts alternativlos, aber die sehr schwierige Standortsuche war bisher nicht erfolgreich.

Positiv für das BSZ für Wirtschaft „F. L. Gehe“ würde neben der guten Erreichbarkeit des Standortes an der Boxberger Straße (Straßenbahn und S-Bahn) aber auch sein, dass die Schule in ein komplett saniertes Gebäude mit einer neu errichteten Sporthalle ziehen könnte.

Mit freundlichen Grüßen


Dirk Hilbert